

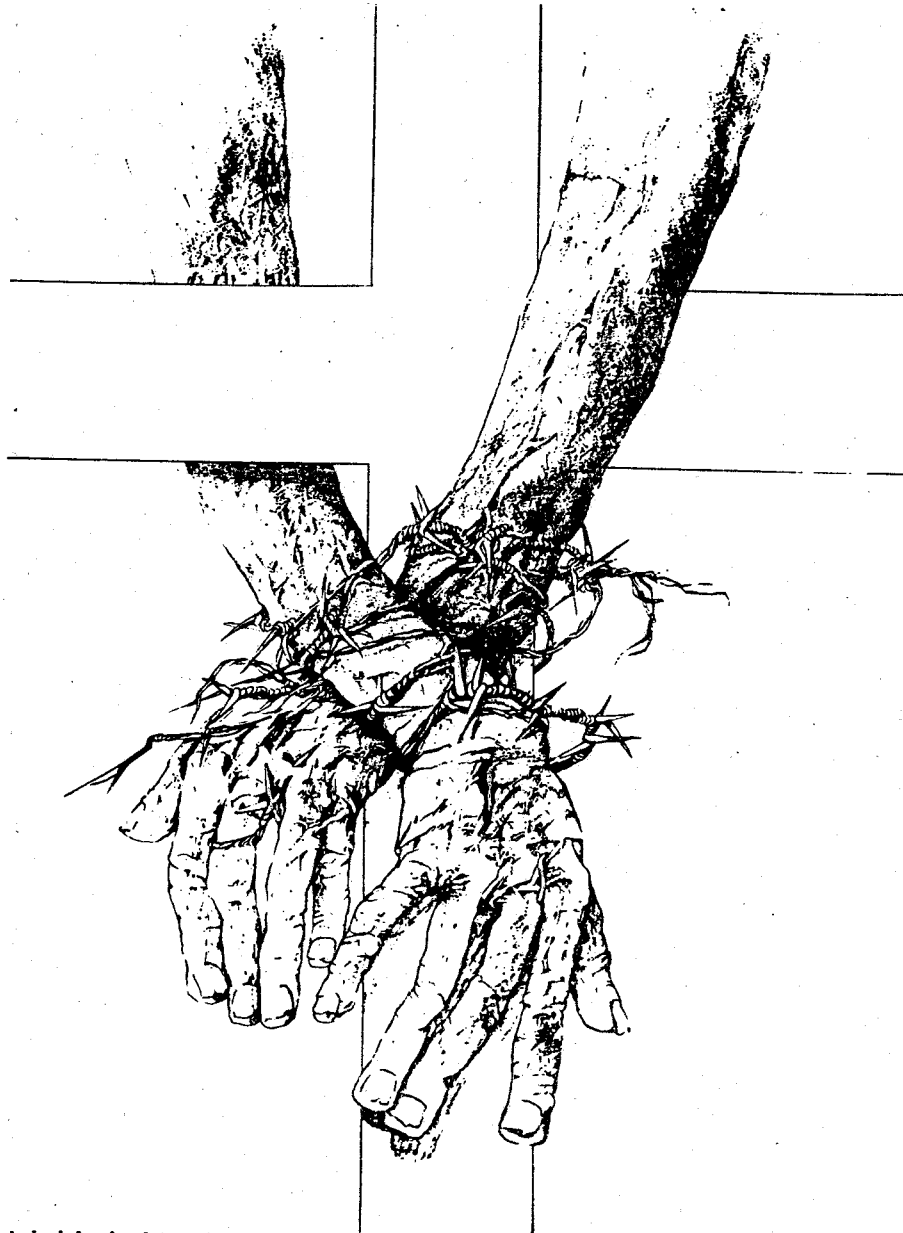


# gemeinde brief

der ev. Kirchengemeinden  
Malsfeld und Beiseförth

April • Mai 1990

Nr. 69



»Ich bin bei Euch«

Rischar

Liebe Gemeinde,

schön ist das Bild auf der Vorderseite gewiß nicht, das Kreuz, umschlungen von zwei Armen, mit Stacheldraht zusammengebunden.  
Nein, schön ist es nicht. Da schauen wir lieber weg!

Das war sicher damals auch nicht schön, als Jesus gekreuzigt wurde:  
Die Dornenkrone, auf den Kopf gedrückt, daß das Blut floß.  
Die rohen Soldaten, die mit einem hilflosen Menschen ihren Spott trieben.  
Die Schmerzen und Qualen, als die Nägel durch Hände und Füße geschlagen wurden.  
Die bohrenden Fragen: Mein Gott, warum? Warum hast du mich verlassen?  
Nein, schön war das nicht, und leicht war es auch nicht, diesen Weg zu gehen - bis zum bitteren Ende.  
Da flossen Blut und Tränen.

"Ich bin bei Euch!"

Jesus hat diese Worte nicht am Kreuz gesprochen, sondern später, nach Ostern, als er die Jünger in die Welt schickte.  
Aber in diesen Worten liegt auch die Erfahrung des Leides und des Schmerzes.

"Ich bin bei Euch!"

Menschen haben es immer wieder erfahren, daß Jesus sie begleitet hat, gerade im Leid.

Da wurden Menschen wegen ihres Glaubens geschlagen, gequält, ermordet - und sie hatten die Kraft, ihren Glauben nicht aufzugeben, ihren Peinigern zu vergeben.

Da litten Menschen an sozialen und politischen Verhältnissen - und sie hatten die Kraft, sich im Namen Jesu für andere einzusetzen.

Da waren Menschen gebunden an den Alkohol - und sie wurden frei, weil Christus ihre Fesseln löste.

Da mußten Menschen durch viel Krankheit und Leid gehen - und sie verzweifelten nicht, sondern wußten sich auch in der Tiefe in Gottes Hand.

"Ich bin bei Euch!"

So sagt es Jesus auch uns zu.  
Er ist bei uns, gerade in der Tiefe des Lebens, wenn wir am Ende sind.

Wir glauben als Christen nicht an einen ewig lächelnden Buddha.

Wir glauben als Christen nicht an einen Gott, der in reiner Willkür Freude und Leid verteilt.

Wir glauben als Christen an Jesus Christus, den Sohn Gottes.

Er weiß, was es heißt, von Menschen verlassen zu sein.

Er weiß, was es bedeutet, Schmerzen auszuhalten, grausam zu sterben.

Wenn er sagt: "Ich bin bei Euch!" - dann gilt das für jeden Tag!



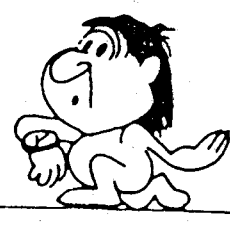
Olu Pfauer Simon.

Jesu, meines Lebens Leben,  
Jesu, meines Todes Tod,  
der du dich für mich gegeben  
in die tiefste Seelennot,  
in das äußerste Verderben,  
nur daß ich nicht möchte sterben;  
tausend-, tausendmal sei dir,  
liebster Jesu, Dank dafür!

Nun, ich danke dir von Herzen,  
Herr, für die gesamte Not:  
für die Wunden, für die Schmerzen,  
für den herben, bitteren Tod,  
für dein Zittern, für dein Zagen,  
für dein tausendfaches Plagen,  
für dein Angst und tiefe Pein  
will ich ewig dankbar sein.




# gottesdienst



Wenn nicht anders angegeben, beginnen unsere Gottesdienste  
in Beiseförth um 9.15 Uhr  
und in Malsfeld um 10.30 Uhr




\* 1.4. Judika für das EC-Freizeitheim in Neukirchen  
**VORSTELLUNGSGOTTESDIENST  
DER KONFIRMANDEN**

8.4. Palmarum für besondere gesamtkirchliche Aufgaben  
der EKD  


12.4. Gründonnerstag  Beiseförth: 18.30 Uhr  
ABENDMAHLSFEIER Malsfeld: 19.30 Uhr

13.4. Karfreitag für hessische Diakonissenhäuser

15.4. 1.Ostertag  für die Urlauberseelsorge und Freizeit-  
arbeit (Jugendarbeit) der Landeskirche  
Malsfeld: 6.00 Uhr; Beiseförth: 10.00 Uhr

16.4. 2.Ostertag für unsere Partnergemeinde Eickendorf/DDR

22.4. Quasimodogeneti B: für Beratungsstellen für Suchtkranke  
M: für die evangelische Bahnhofsmission

29.4. Misericordias Domini B: für die Ausbildungshilfe junger Christen  
**KONFIRMATION in** in Asien und Afrika  
**BEISEFÖRTH 10 Uhr** M: für Beratungsstellen für Suchtkranke

\* 6.5. Jubilate B: für die evangelische Bahnhofsmission  
**KONFIRMATION in** M: für die Ausbildungshilfe junger Christen  
**MALSFELD 10 Uhr** in Asien und Afrika

13.5. Kantate für die Förderung der Kirchenmusik  
(Kirchen- und Posaunenchor in Kurh.-Waldeck)

20.5. Rogate für Partnerschaftsaufgaben in Südindien

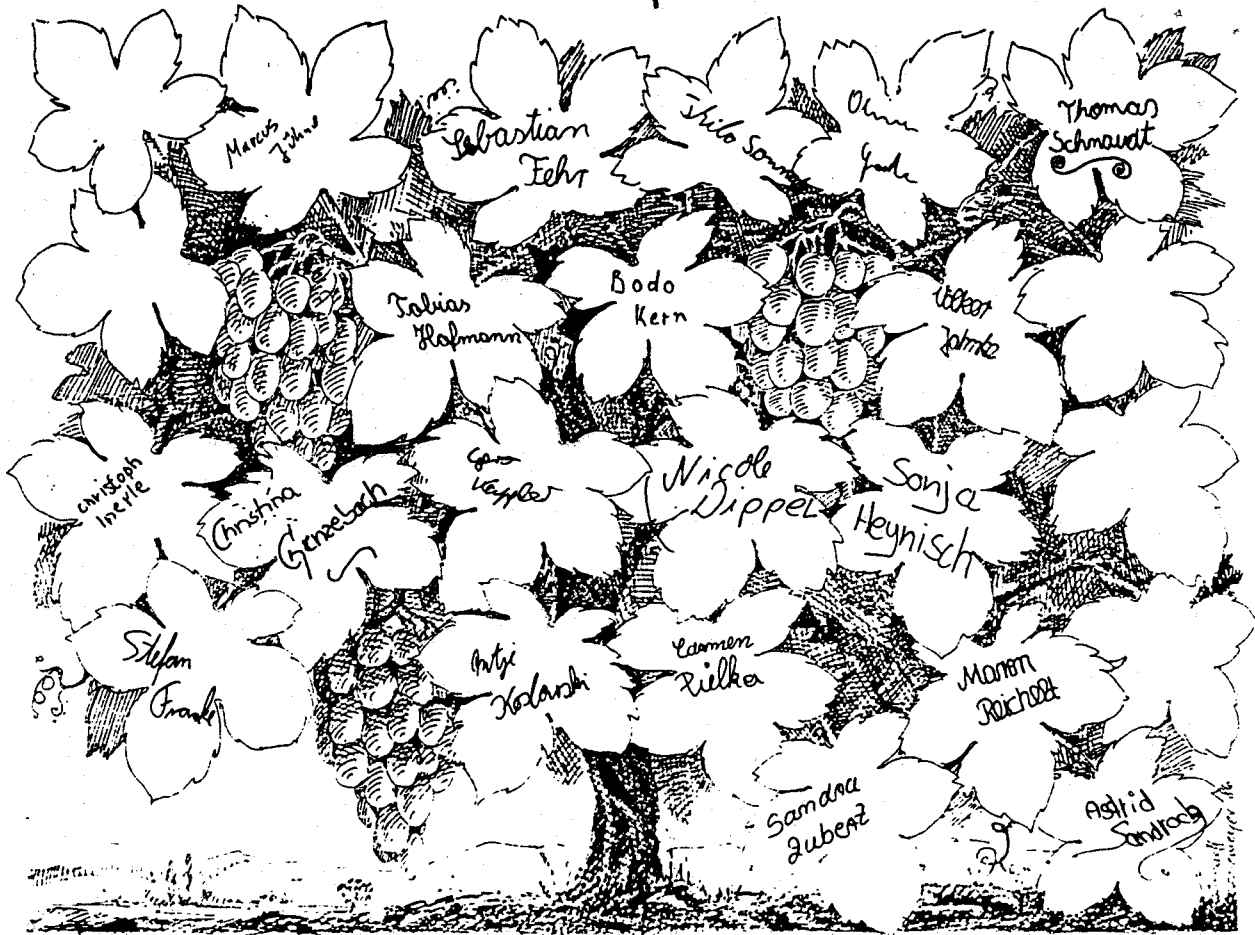
24.5. Himmelfahrt für Ökumene und Auslandsarbeit  
**GOTTESDIENST IM GRÜNEN**

27.5. Exaudi für die Ausbildung der Studentinnen und  
Studenten der Theologie

\* ABENDGOTTESDIENSTE in BEISEFÖRTH um 19.00 Uhr

10.30 Uhr in Malsfeld  
10.30 Uhr in Beiseförth  
ist jeden Sonntag um





## Unsere Konfirmanden 1990

### aus MALSFELD:

Stefan Franke, Heideweg 5  
Christoph Inerle, Sandweg 3  
Volker Jahnke, Buchenweg 8  
Marcus Jühne, Birkenweg 3  
Carmen Pielka, Ulmenweg 11  
Maren Reichelt, Heideweg 14  
Astrid Sandrock, Schulstraße 10  
Thomas Schnaudt, Sandweg 7  
Thilo Sonn, Bilsenrain 4  
Sandra Zubert, Ziegelhütte 1

ICH BIN DER WEINSTOCK,

IHR SEID DIE REBEN.

WER IN MIR BLEIBT UND ICH IN IHM,  
DER BRINGT VIEL FRUCHT;

DENN OHNE MICH KÖNNT IHR NICHTS TUN.

Johannes 15, 5

### aus BEISEFÖRTH:

Nicole Dippel, Brückenstraße 10  
Sebastian Fehr, Brunnenstraße 15  
Oliver Garde, Brunnenstraße 17  
Christina Grenzebach, Brunnenstraße 41  
Sonja Heynisch, Am Stück 7  
Tobias Hofmann, Bergstraße 3  
Gero Kappler, Brunnenstraße 6  
Bodo Kern, Brunnenstraße 33  
Antje Koslowski, Brückenstraße 4



Liebe Konfirmanden!

Heute war Eure Prüfung. Ihr habt Eure Sache gut gemacht. Ich habe mich gefreut. Ihr hattet Euch vorbereitet, habt mitgedacht und mitgemacht. Bald werdet Ihr Eure Konfirmation feiern; hoffentlich wird es ein schönes Fest, in der Kirche und zu Hause.

Die Konfirmandenzeit ist vorbei - zum Glück, werden die meisten von Euch denken. Ob die gemeinsame Zeit auch etwas zu Eurem Glück beitragen kann? Unser Glück, unsere Freude hängt ja nicht von einigen DM mehr oder weniger auf dem Konto ab. Es hängt viel mehr etwa an der Liebe, die wir erfahren. Davon wollte ich Euch erzählen, das wollte ich Euch mitgeben: Ihr habt bei Gott ein großes Konto mit Liebe. Von diesem Konto könnt Ihr abbuchen, soviel Ihr braucht. Es ist immer genug da. Diese Liebe trägt einen Namen: JESUS CHRISTUS.

Wenn Ihr vor wichtigen Entscheidungen steht: Er will Euch helfen, den richtigen Weg zu finden und zu gehen. Wenn Ihr Euch von Menschen verlassen fühlt: Er ist immer noch da. Wenn Ihr an Schuld leidet: Er will Euch vergeben. Wenn Ihr einen Menschen gern habt und eine feste Beziehung eingeht: Er will Euch helfen, daß Eure Liebe nicht nur ein kurzes Strohfeuer ist.

Die Konfirmandenzeit ist vorbei. Wir nehmen Abschied. Manchmal sagen wir dann: "Mach's gut!" Das will ich Euch wünschen, jedem Einzelnen: "Mach's gut!" Nicht nur in einer Prüfung. In Deinem ganzen Leben. "Mach's gut!" Vertrau Dein Leben Jesus Christus an. Auf ihn kannst Du Dich verlassen.



Gott segne Euch!

Euer Pfarrer Simon



**TERMINE:**

Beiseförth:

- Vorbereitungsgottesdienst  
Samstag, 28. April, 20.00 Uhr
- Konfirmation  
Sonntag, 29. April, 10.00 Uhr
- Abendandacht  
Sonntag, 29. April, 18.00 Uhr

\*\*\*\*\*

Malsfeld:

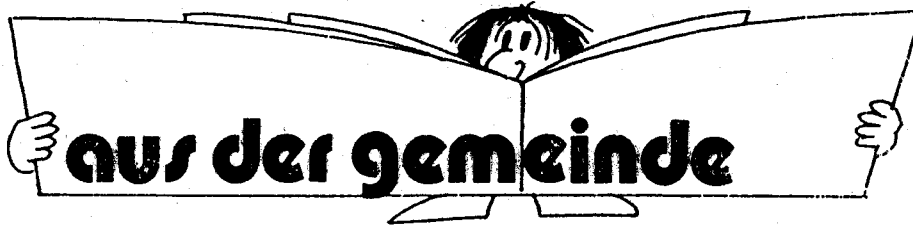
- Vorbereitungsgottesdienst  
Samstag, 5. Mai, 20.00 Uhr
- Konfirmation  
Sonntag, 6. Mai, 10.00 Uhr
- Abendandacht  
Sonntag, 6. Mai, 18.00 Uhr

Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, zusammen mit den Konfirmanden und ihren Familien die Konfirmationsgottesdienste zu feiern. Unsere Kirchen bieten genügend Platz.



Aufnahme der neuen Konfirmanden

in den Gottesdiensten am 13. Mai 1990



Malena Richter aus Beiseförth  
am 4. März 1990

taufen



geburtstage



- |       |  |          |
|-------|--|----------|
| 1.4.  | Willi Emmeluth, Malsfeld, Kirchstraße 28         | 85 Jahre |
| 15.4. | Anna Wenig, Malsfeld, Schulstraße 29             | 87 Jahre |
| 20.4. | Gertrud Ellenberger, Beiseförth, Mühlenstraße 23 | 88 Jahre |
| 23.4. | Lina Schmelz, Beiseförth, Mühlenstraße 24        | 89 Jahre |
| 29.4. | Anna Fischer, Beiseförth, Grüne Straße 27        | 83 Jahre |
| 1.5.  | Erika Schönian, Beiseförth, Bahnhofstraße 11     | 81 Jahre |
| 2.5.  | Friedrich Pfaffenbach, Malsfeld, Eichenweg 3     | 80 Jahre |
| 9.5.  | Heinrich Rohde, Beiseförth, Schöne Aussicht 33   | 87 Jahre |
| 10.5. | Heinrich Koch, Beiseförth, Finkenweg 11          | 91 Jahre |
| 15.5. | Dora Sauer, Beiseförth, Amselweg 12              | 83 Jahre |
| 19.5. | Georg Schellhase, Beiseförth, Lerchenweg 13      | 82 Jahre |

es starben:



- |   |                                 |
|---|---------------------------------|
| Anna Margarete Grauel aus Malsfeld            | am 30.1. im Alter von 78 Jahren |
| Heinrich Sippel aus Beiseförth                | am 1.2. im Alter von 82 Jahren  |
| Margarete Johanna Dippel aus Beiseförth       | am 13.2. im Alter von 77 Jahren |
| Heinrich August Wilhelm Dippel aus Beiseförth | am 15.2. im Alter von 80 Jahren |
| Konrad Besser aus Malsfeld                    | am 13.3. im Alter von 81 Jahren |
| Emma Katharina Emilie Werner aus Malsfeld     | am 22.3. im Alter von 94 Jahren |

Monatsspruch für April 1990 · Johannes 16,33

Jesus Christus spricht:  
In der Welt habt ihr Angst;  
aber seid getrost,  
ich habe die Welt überwunden.



## Auferstehung: Gegen die Vergötzung des Todes

*Dietrich Bonhoeffer, geboren 1906 in Breslau, evangelischer Theologe in Berlin, gehörte während der Zeit des Nationalsozialismus zur „Bekennenden Kirche“; ab 1939 schloß er sich dem Widerstand gegen Hitler an und wurde dafür 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg umgebracht. Der folgende Text stammt aus dem Jahr 1940.*

In Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, ist die Menschheit neu geworden. Was an Christus geschah, ist an allen geschehen, denn er war der Mensch. Der neue Mensch ist geschaffen.

Das Wunder der Auferstehung Christi hebt die Vergötzung des Todes, wie sie unter uns herrscht, aus den Angeln. Wo der Tod das Letzte ist, dort verbindet sich die Furcht vor ihm mit dem Trotz. Wo der Tod das Letzte ist, dort ist das irdische Leben alles oder nichts. Das Trotzen auf irdische Ewigkeiten gehört dann zusammen mit einem leichtfertigen Spiel mit dem Leben, krampfhaftes Lebensbejahung mit gleichgültiger Lebensverachtung. Nichts verrät die Vergötzung des Todes deutlicher, als wenn eine Zeit für sich Ewigkeiten zu bauen beansprucht und doch in ihr das Leben nichts gilt, wenn man große Worte spricht über einen neuen Menschen, eine neue Welt, eine neue Gesellschaft, die heraufgeführt werden soll, und wenn dieses Neue alles nur in einer Vernichtung dieses vorhandenen Lebens besteht. Aber alles erraffen oder alles wegwerfen, das ist die Haltung dessen, der fanatisch an den Tod glaubt.

Wo aber erkannt wird, daß die Macht des Todes gebrochen ist, wo das Wunder der Auferstehung und des neuen Lebens mitten in die Todeswelt hineinleuchtet, dort verlangt man vom Leben keine Ewigkeiten, dort

nimmt man vom Leben, was es gibt, nicht Alles oder Nichts, sondern Gutes und Böses, Wichtiges und Unwichtiges, Freude und Schmerz, dort hält man das Leben nicht krampfhaft fest, aber man wirft es auch nicht leichtsinnig fort, dort begnügt man sich mit der bemessenen Zeit und spricht nicht irdischen Dingen Ewigkeit zu, dort läßt man dem Tod das begrenzte Recht, das er noch hat. Den neuen Menschen und die neue Welt aber erwartet man allein von jenseits des Todes her, von der Macht, die den Tod überwunden hat.

Der auferstandene Christus trägt die neue Menschheit in sich, das letzte herrliche Ja Gottes zum neuen Menschen. Zwar lebt die Menschheit noch im Alten, aber sie ist schon über das Alte hinaus, zwar lebt sie noch in einer Welt des Todes, aber sie ist schon über den Tod hinaus, zwar lebt sie noch in einer Welt der Sünde, aber sie ist schon über die Sünde hinaus. Die Nacht ist noch nicht vorüber, aber es tagt schon.

Text aus: Dietrich Bonhoeffer, »ETHIK«  
Abdruck mit freundlicher Genehmigung  
des Chr. Kaiser Verlags, München

## Ein Leben nach dem Tode

Glauben Sie fragte man mich  
An ein Leben nach dem Tode  
Und ich antwortete: ja  
Aber dann wußte ich

Keine Auskunft zu geben  
Wie das aussehen sollte  
Wie ich selber  
Aussehen sollte  
Dort

Ich wußte nur eines  
Keine Hierarchie  
Von Heiligen auf goldenen Stühlen  
Sitzend  
Kein Niedersturz  
Verdammter Seelen  
Nur

Nur Liebe frei gewordene  
Niemals aufgezehrte  
Mich überflutend

Kein Schutzmantel starr aus Gold  
Mit Edelsteinen besetzt  
Ein spinnwebenleichtes Gewand

Ein Hauch  
Mir um die Schultern  
Liebkosung schöne Bewegung  
Wie einst von thyrrhenischen  
Wellen . . .  
Wortfetzen  
Komm du komm

Schmerzweh mit Tränen besetzt  
Berg- und Talfahrt  
Und deine Hand  
Wieder in meiner  
So lagen wir lasest du vor  
Schief ich ein  
Wachte auf  
Schief ein  
Wache auf  
Deine Stimme empfängt mich  
Entläßt mich und immer  
So fort

Mehr also, fragen die Frager  
Erwarten Sie nicht nach dem  
Tode?

Und ich antwortete  
Weniger nicht Marie-Luise Kaschnitz

# rund um den Kirchturm



Liebe Gemeindeglieder!

Zunächst möchte ich allen Malsfeldern herzlich danken, die Geld für die neue Orgel auf dem Friedhof gespendet haben. Sie konnte von Ihrem Geld fast vollständig bezahlt werden. Inzwischen steht sie in der Friedhofshalle, und wir hoffen, daß sie viele Jahre ihren Dienst tut. In den nächsten Wochen erhalten Sie einen Brief mit der Spendenbescheinigung. Wenn Sie diesen Gemeindebrief in der Hand halten, wird hoffentlich auch die neue Lautsprecheranlage installiert sein, sodaß die Verständigung auf dem Friedhof ~~wieder~~ gut ist.

Am 27. Mai sind wir nach Eickendorf eingeladen. Der Kirchenchor Malsfeld wird dort einen Nachmittagsgottesdienst mitgestalten. Wir werden voraussichtlich mit einem Bus in unsere Partnergemeinde in der Magdeburger Börde fahren und können noch einige Plätze anbieten. Wer will mit? Bitte melden Sie sich im Pfarramt. Abfahrtszeiten usw. werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Am 9. Mai werden die Senioren eine Halbtagesfahrt in die DDR unternehmen, Richtung Thüringer Wald und Eisenach. Dazu sind auch die, die nicht regelmäßig zum Seniorenkreis kommen, herzlich eingeladen. Anmeldungen bitte an die Mitarbeiter im Seniorenkreis oder an das Pfarramt. Für beide Fahrten wird derzeit noch ein Paß benötigt. Wer keinen besitzt, erhält gegen eine Gebühr einen Tagesausweis. Aber vielleicht ist diese Regelung bis zum Mai bereits erleichtert.

An anderer Stelle weisen wir auf die Musik- und Tanzgruppe aus Indien hin, die von Mitte Mai bis Anfang Juli in Nordhessen gastieren wird. Ich freue mich auf die Konzerte und Auftritte. Es sind hervorragende Künstler. Wenn es für uns auch fremd ist, das Evangelium mit dem Tanz auszudrücken, werden wir sicher beeindruckt sein. Für den Melsunger Bereich wird am Samstag, 19.5. um 20.00 Uhr im Lutherhaus in Melsungen die zentrale Veranstaltung stattfinden. Ich lade dazu herzlich ein. Es wird sich lohnen!

Wir werden auch eine Fahrtgelegenheit anbieten.

Bis dahin werden sich auch Konesagars nach ihrem 'Heimaturlaub' wieder in Beiseförth eingelebt haben. Ihr Rückflug ist für den 3. April gebucht.

Sie werden dann noch einmal drei Jahre in Deutschland sein, um danach endgültig in ihre Heimat zurückzukehren.

In den Familiengottesdiensten am 8. April werden wir sie begrüßen.

Die Predigtreihe über das Abendmahl ist nun abgeschlossen. Manchmal hätte ich gerne in diesen Gottesdiensten auch das Abendmahl mit der Gemeinde gefeiert, - aber bisher ist das ja (leider) auf wenige Sonntage im Jahr begrenzt.

So freue ich mich, daß wir in den nächsten Wochen gleich mehrere Male das Abendmahl miteinander feiern: An Gründonnerstag, an Ostern (in Malsfeld wieder der Frühgottesdienst um 6.00 Uhr, in Beiseförth um 10.00 Uhr) und bei den Konfirmationen. Ich lade Sie dazu ganz herzlich ein.

Vor einiger Zeit sah ich ein neueres Osterbild: In eine Mauer war ein Loch gebrochen, Leichentücher lagen verlassen da. Wir haben es in den letzten Monaten erlebt, was es bedeuten kann, wenn eine Mauer durchbrochen wird, Menschen sich wieder frei begegnen können, sich politische Systeme verändern.

Ostern, das bedeutet: die Mauer des Todes ist durchbrochen, es gibt einen Weg aus dieser Welt des Todes in die Welt Gottes. Christus ist durch, und wir dürfen ihm folgen. Er sagt: "Ich lebe, und ihr sollt auch leben."

Wir haben allen Grund, fröhliche Ostern zu feiern!

*Die Pfarrer Simon*



# INDISCHE CHRISTEN MUSIZIEREN UND TANZEN DAS EVANGELIUM

-9-

Im Mai/Juni dieses Jahres wird eine christliche Tanz- und Musikgruppe aus Nordkarnataka (Südindien) in unserem Sprengel Hersfeld zu Gast sein.

Drei Tänzerinnen und drei Musiker werden in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen, in Schulen und Altersheimen der Frohen Botschaft mit ihrem Tanz Ausdruck geben.

Sie werden von dem indischen Pfarrer Devadan Konesagar und seiner Frau Aksha, die ja zur Zeit in Beiseförth wohnen und für sechs Jahre in unserer Landeskirche tätig sind, begleitet und übersetzt.

Das Evangelium tanzen - statt dem Prediger auf der Kanzel eine Tänzerin vor dem Altar - das wird zunächst sicher manchen befremden.

Was in unserem Kulturkreis wenig miteinander zu tun hat, Tanz und Religion, ist in Indien seit Jahrtausenden eine Einheit. Der Tanz, in dem Bewegung, Gebärde, Wort und Musik eine Einheit eingegangen sind, ist in Indien seit altersher höchste Ausdrucksform und vollendete Kunstform. Er steht in engem Zusammenhang mit der Religion des Landes. Er wurde in Tempeln eingeübt und nach einer Zeit des Niedergangs in unserem Jahrhundert wieder neu entdeckt.

Christen übernahmen diese Form und gestalteten sie aus zur Ehre des dreieinigen Gottes und zur Darstellung der Botschaft von Jesus.

So wurde der Tanz ein echtes einheimisches Mittel der Verkündigung und des Lobpreises.

Geschichten der Bibel, Gleichnisse Jesu und christliche Tugenden werden körperlich erfahrbar, nicht nur in ihrem Lehrgehalt, sondern in ihrer ganzen Lebensfülle.

In einem Land wie Indien, in dem 179 Sprachen und 544 Dialekte gesprochen werden, ist eine solche "übersprachliche" Verkündigung von besonderer Bedeutung.

So verwundert es nicht, daß die Mitglieder der Tanz- und Musikgruppe einerseits künstlerisch hochqualifiziert und zugleich in der kirchlichen Arbeit verwurzelt sind.

Eine der Tänzerinnen ist Dozentin für klassischen indischen Tanz an der Kunsthochschule, einer der Musiker ist Mitarbeiter beim Rundfunk und zugleich Chorleiter und Organist, ein anderer ist verantwortlich für die Jugendarbeit in der Diözese.

Der Besuch findet im Rahmen der Partnerschaft der Diözese Nordkarnataka mit verschiedenen Kirchenkreisen unseres Sprengels statt.

Er gibt uns die Möglichkeit, die Kultur und die Besonderheiten des christlichen Lebens in Indien besser kennenzulernen.

Unsere indischen Gäste wollen durch ihre Verkündigung in Tanz und Musik dazu beitragen, den Glauben in unseren Gemeinden zu stärken.



\*\*\*\*\*

In Malsfeld und Beiseförth werden wir die Gruppe wahrscheinlich in den Gottesdiensten am 13. Mai begrüßen können.

Die Generalprobe ist für den 15.5. in der Malsfelder Kirche geplant. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen. Beginn: 20.00 Uhr.

\*\*\*\*\*

## Zäune fallen, Mauern brechen, und im Todesstreifen spricht man über das Leben

Dies sind Tage für die Geschichtsbücher! Die Ereignisse überrollen uns in einem Maße, daß wir nicht mehr in der Lage sind, sie richtig wahrzunehmen und einzuordnen.

Wer hätte solche Entwicklungen für möglich gehalten?

Da wird Ungarn Ende des vergangenen Jahres zur Republik. Der rote Stern auf dem Parlamentsgebäude erlischt und wird zersägt.

Die Republik Polen wird ausgerufen und als Rechtsstaat definiert. Der weiße Adler auf rotem Grund, das polnische Staatswappen, erhält wieder die Krone. Im Kreml läuten in der Silvesternacht die Glocken der Basilika, die zum letzten Mal am 1. Januar 1917 zu hören waren, und die kommunistische Partei der Sowjetunion gibt ihren Führungsanspruch auf.

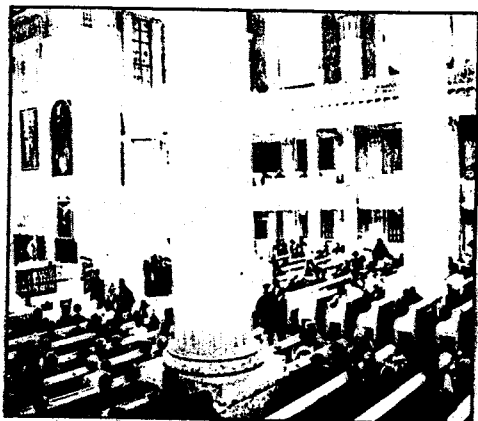
### Wenn die Magenfrage zur Machtfrage wird...

Erich Honecker, der noch vor einem Jahr in der SED-Zeitung postulierte: »Staatsführung und Volk sind eins!«, ist jetzt ein Gejagter. Er muß sich absichern vor der Öffentlichkeit und vor denen, die den Staat übernommen haben.

Was 40 Jahre lang als Wahrheit verkündet wurde, wird nun als Lüge enttarnt.

Es ist ein Unterschied die umwälzenden Veränderungen nur aus Zeitung, Rundfunk und Fernsehen wahrzunehmen oder sie persönlich zu erleben.

Ich war in den vergangenen Wochen mehrere Male in der DDR, unter anderem mit meiner Frau zusammen bei einem Dienst in Schloß Mansfeld und in Leipzig.



Es war für uns sehr beeindruckend, in Leipzig in der St. Nicolaikirche am Friedensgebet teilzunehmen. Wir mußten schon eine Stunde vorher in der Kirche sein, um überhaupt einen Platz zu bekommen. Wäre es nicht traumhaft, wenn das in der Bundesrepublik auch der Fall wäre?

### »Bleibet hier und wachet mit mir.«

Der Gebetsgottesdienst war organisiert von einer Friedensgruppe, der – anders als es in der Bundesrepublik oft der Fall ist – ganz eindeutig geistliche Substanz abzuspielen war.

Das Thema war »Bleibet hier und wachet mit mir (Matth. 26,38b). Wachet und betet, wachet und betet.«

Der erste Redner begann und sagte: »Du sollst nicht begehren Deines Nächsten.... Der Nächste für den DDR-Bürger ist immer der Bundesbürger. Du sollst nicht begehren, was er hat. Der Vergleich macht uns arm.« Und er fügte hinzu: »Im Gebet hat das Ganze begonnen, laßt uns in dieser Haltung auch weitermachen.«

Immer wieder mündeten die Gebete ein in das »Kyrie eleison, Herr, erbarme Dich!« Die Klage vor Gott wurde zum Lob aus der Tiefe. In dieser Haltung des Gebets gingen wir auf die Straße.

Natürlich waren bei der Demonstration auch die anderen 50.000, die nicht die Gebetsgottesdienste besucht hatten, anwesend. Und dennoch war diese Demonstration, an der wir teilnahmen, geprägt vom Gebet.

Es war für mich überwältigend, inmitten von 100.000 Menschen zu stehen, die genau wußten, was sie wollten, und zu sehen, daß nicht der Atheismus mit seiner Macht das Wort hatte, sondern das die scheinbare Ohnmacht des Gebets eine Veränderung der Verhältnisse bewirkte.

Bei meinen Besuchen in der DDR habe ich den Eindruck gewonnen, daß dies die Stunde der Christen in Ost und West ist. Es braucht jetzt Menschen, die aus der Versöhnung vor Gott und untereinander leben und so zu einem neuen geistlichen und politischen Aufbruch beitragen, von dem auch wir im Westen erreicht werden. Denn ist nicht manches sehr hohl hinter unserer Fassade?

## Ein Jahrzehnt der Skandale

In der Bundesrepublik ist vor zwei Monaten ein Jahrzehnt der Skandale zu Ende gegangen. Darin waren wir hervorragend! Man denke nur an Flick, die Parteispendenaffäre, den Weinskandal, die Neue Heimat, COOP, die Barschelaffäre und, und, und. Die Reihe ließe sich noch beliebig fortsetzen.

Ist unsere Gesellschaft etwa weniger korrupt als die in der DDR?

Dazu herrscht bei uns eine Überhöhung und Verabsolutierung des »Ichs«. Der gewaltige Anstieg von Selbstmorden, Drogenkonsum und Scheidungen ist ein Anzeichen dafür.

Oft kommt es gar nicht erst zu Ehen, sondern nur noch zu Partnerschaften, bei denen ein »Wir« nur noch punktuell, am Tisch und im Bett, entsteht.

Hat unsere brüchige Gesellschaft die Kraft, die auf sie zukommenden Veränderungen positiv aufzunehmen und umzusetzen?

Bisher lebten wir im Westen ganz gut aus dem Gegensatz zum Osten. Doch nun fällt dieser Gegensatz plötzlich in sich zusammen. Welche Begründung haben wir noch für uns?

Welche geistige Kraft beherrscht uns in Deutschland, angesichts einer Welt, die sich völlig neu ordnet?

Europa bewegt sich weg von der Achse Amerika, hin zum Osten. Da müssen wir uns fragen: Was macht uns denn im Westen aus? Was ist die Idee unserer Gesellschaft? Was trägt uns durch? Welche moralische Kraft haben wir, um in den Anforderungen, die auf uns zukommen, zu bestehen?

## Die Stunde der Christen in Ost und West

Genau an diesem Punkt setzt meiner Meinung nach die Verantwortung der Christen ein. Sie sind an der Reihe aufzuwachen, damit sich Versöhnung breit macht und aus dem Kommunismus kein Konsumismus wird.

Christen haben doch Antworten zu geben in einer Welt voller Fragen und Zweifel. Sie haben ein Fundament in ihrem Leben, das auch dann noch hält, wenn alle anderen Werte sich auflösen.

Könnte es sein, daß Gott uns mit dem Zusammenbruch scheinbar einzementierter Strukturen und der nun um sich greifenden zunehmenden Verunsicherung, die große Chance eines neuen geistlichen Aufbruchs schenkt?

Genau 50 Jahre liegen zwischen dem Ausbruch des zweiten Weltkriegs und dem Beginn der Flüchtlingsströme von Ost

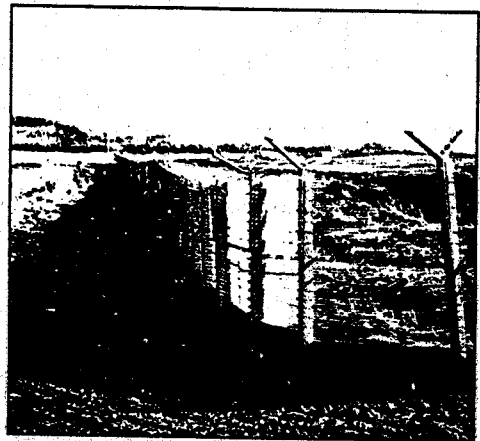
nach West. Ohne jetzt eine übersteigerte Zahlensymbolik betreiben zu wollen, hat doch das 50-te Jahr in der Bibel eine sehr große Bedeutung. Es ist das sogenannte Erlaßjahr, in dem alles zurückgegeben wurde.

Schulden wurden erlassen, Sklaven freigegeben, und das Land wurde wieder dem ursprünglichen Besitzer zurückgegeben. Der größte Schuldner war der am reichsten beschenkte Mann im ganzen Land Israel.

## Könnte es sein, daß Gott uns jetzt ein »Erlaßjahr« schenkt?

Ich betrachte die Grenze mitten durch unser Land als ein Gerichtsurteil Gottes. Sie ist eine Folge unseres Handelns im dritten Reich, wo wir den Wahnsinn unternahmen, das Volk der Juden vom Erdboden vertilgen zu wollen.

Zu einem Gerichtsurteil Gottes sagt man am Besten »Ja«, und bittet zugleich »Herr, nimm den Fluch weg!«



Nun hat Gott den Fluch ein Stück weit von unserem Land genommen. Gottes Antwort auf unsere und unzählige andere Gebete gibt uns jetzt die Verantwortung, die Chance missionarisch zu nutzen und für eine geistliche Erneuerung unseres Volkes und der Kirche zu arbeiten.

## Gott macht Geschichte

Neben vielen anderen Einsichten sollten wir eine Erkenntnis ganz neu gewinnen: Nicht wir machen Geschichte, sondern Geschichte macht uns.

Ob wir an unser persönliches Leben denken oder an die politischen Veränderungen zwischen den Völkern, immer wieder müssen wir erkennen: Nicht wir sind Herren der Lage, sondern Gott sitzt im Regimente! Diese Erkenntnis macht vorsichtig und demütig.

Darum, lassen wir uns von Gott gebrauchen, damit Er mit uns Geschichte machen kann!

Fritz Schroth

# Rehmet hin...

(2)

"DER FRIEDE DES HERRN SEI MIT DIR!" "UND AUCH MIT DIR!"  
So begrüßen wir uns manchmal nach dem Abendmahl.  
Nur ein paar Worte, kurz dahingesprochen?

Ein Maori-Christ aus Neuseeland berichtete über seine Teilnahme an einer Abendmahlsfeier:

"Als ich an den Tisch herantrat, wußte ich nicht, zu wem ich zu knien kommen würde. Da sah ich mich plötzlich an der Seite des Mannes, der vor wenigen Jahren meinen Vater erschlagen und sein Blut getrunken hatte, und dem ich damals den Tod geschworen hatte. Nun denken Sie sich, was ich empfand, als ich plötzlich neben ihm kniete! Es überkam mich mit furchtbarer Gewalt, ich konnte es nicht aushalten und begab mich daher auf meinen Sitz zurück. Aber als ich dort angekommen war, sah ich das obere Heiligtum und das große Abendmahl und glaubte eine Stimme zu hören: 'Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, daß ihr Liebe untereinander habt':

Das überwältigte mich, ich setzte mich, und zugleich glaubte ich ein anderes Gesicht zu erkennen: 'Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!'

Da kehrte ich an den Altar zurück."

DER FRIEDE DES HERRN SEI MIT DIR!

Mehr als ein paar Worte.

Wer das Abendmahl feiert, wird hineingenommen in eine lebendige Gemeinschaft. Sie hat ihre Mitte in Jesus Christus, in der Begegnung mit dem auferstandenen Herrn.

Und das Abendmahl führt uns zum Bruder, zur Schwester. Uns wird gemeinsam die Vergebung zugesprochen.

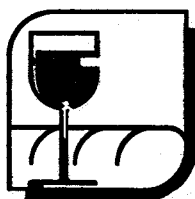
Was darf uns dann noch untereinander trennen?

Leider trennt uns Christen viel, gerade beim Abendmahl. Es ist noch gar nicht so lange her, daß die verschiedenen evangelischen Kirchen sich gegenseitig zum Abendmahl einladen. Und leider ist dies, zumindest offiziell, zwischen evangelischen und katholischen Christen nach wie vor nicht möglich. Welche Schuld!

Leider können sich auch bei uns Christen miteinander streiten und feiern dann gemeinsam das Abendmahl, ohne zur Vergebung bereit zu sein, ohne sich die Hand zu reichen. Welche Schuld!

Gewiß, zum Abendmahl dürfen wir kommen, auch mit unserer Schuld. Da gibt es eigentlich keine Vorbedingungen. Aber das Abendmahl, die Begegnung mit Christus, verändert uns. In der Vergebung liegt die Kraft, aufeinander zuzugehen, auch dem anderen die Vergebung zu gewähren.

"Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nach dem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen." (Apostelgeschichte 2, 44-46)



So war es also einmal. Ähnliches könnte sich doch wieder ereignen. Gottes Geist will es.

Im Abendmahl wachsen wir zusammen zum Leib Christi.

Kinderseite



Diesen Esel kopieren, auf Papp aufkleben und ausschneiden (= Schablone).

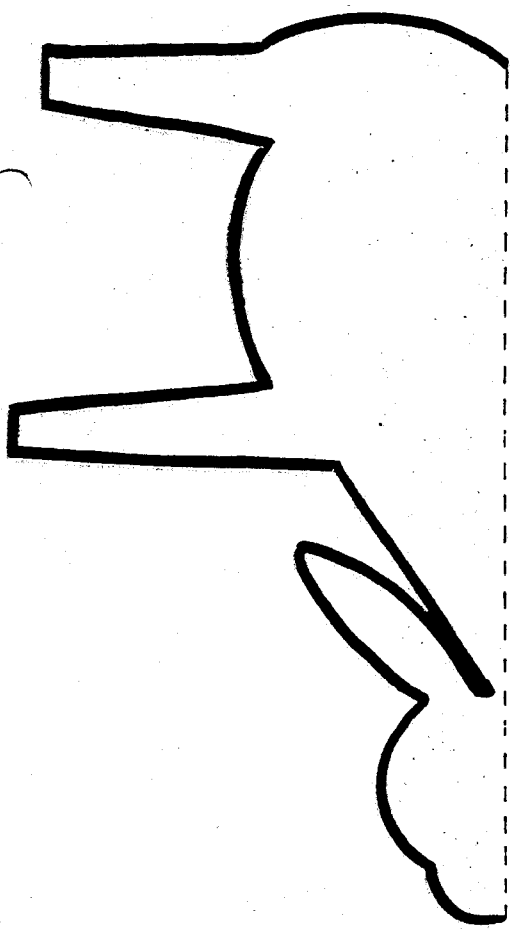
Jedes Kind faltet sein Papier einmal und mit Hilfe der Schablone können jetzt die Umrisse auf Tonpapier gezeichnet werden.

Die Jungscharler lassen das Papier gefaltet und schneiden den halben Esel aus. Die Beine werden etwas länger geschnitten, damit sie später, nach innen umgeknickt, für Standfestigkeit sorgen.

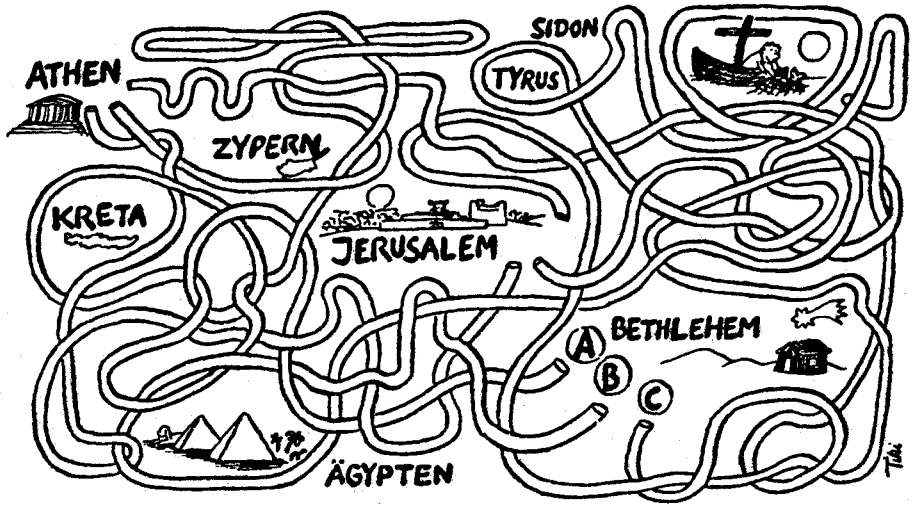
Einen Schwanz kann man mit Wollfäden innen im Knick ("an der Kruppe") ankleben.

Nach dem Anmalen (Augen, Nüstern usw.) muß nur noch der Kopf nach unten geknickt werden. Fertig!

Schwester Wally Damitz



# Der Weg Jesu



Geboren in Bethlehem, gekreuzigt in Jerusalem. Wer weitere Stationen seines Lebens kennt, dem wird es leichter fallen, bei unserem Suchspiel den richtigen Weg herauszufinden. (Lösung: B)

## DIE VERURTEILUNG UND KREUZIGUNG

Jesus war gefangen von den Hohenpriestern, doch sie waren nicht die Herren in dem Land. Statthalter der Römer war Pilatus, und sie gaben ihn in seine Hand.

Jesus stand gefesselt vor Pilatus. Dieser fragte: "Warum bringt ihr mir den Mann?" "Er soll sterben!", riefen da die Hohenpriester. "Hört nur unsere Zeugen an!"

"Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen? Wie sie Schlechtes reden fort und fort? Warum willst du nichts dagegen sagen?" Aber Jesus stand und sprach kein Wort.

"Hört, ihr Menschen, ich laß euch zum Feste einen der Gefangenen nun frei. Hier steht Barabbas und diesen Jesus! Sagt mir doch, wer euch nun lieber sei."

Da erscholl es draußen wie aus einem Munde: "Gebt uns Barabbas, den Mörder, gleich heraus! Jesus soll ans Kreuz geschlagen werden!" Und dann führten Knechte ihn hinaus.

Mit der Dornenkron gekrönt, und ein Purpurmantel wurde ihm gebracht. Selber sollte er das Kreuz dann tragen, hin nach Golgatha in dunkler Nacht.

Auf dem Berge sprach er mit dem Vater, Finsternis lag überm ganzen Land, und man hörte seine letzten Worte: "Vater, ich befehle mich in deine Hand:"

Gekürzt aus:  
Kinder im Kirchenjahr  
von Barbara Cratzius  
Brunnen Verlag

# der kalender



## kirchenchor



Mittwoch, 20.00 Uhr  
Pfarrhaus Malsfeld

## BEISEFÖRTH

Jeden Sonntag um 10.30 Uhr  
Kindergottesdienst



Mittwoch 15.00 Uhr Jungschar  
(in den Gemeinderäumen)

Freitag 14.30 Uhr Kinderstunde I (4 - 6 Jahre)  
15.30 Uhr Kinderstunde II (7 - 8 Jahre)

## passionsandacht

Mittwoch, 4.4.  
11.4.  
18.30 Uhr Beiseförth  
19.30 Uhr Malsfeld

## für frauen



### FRAUENKREIS

Dienstag, 24. April, 20 Uhr  
Pfarrhaus MALSFELD



## MALSFELD



Jeden Sonntag um 10.30 Uhr  
Kindergottesdienst

Montag 17.30 Uhr Jungenjungschar  
im Pfarrhaus

Mittwoch 15.00 Uhr Spielkreis  
im Pfarrhaus  
(Mütter mit Kleinkindern)

Donnerstag 15.00 Uhr Kinderstunde  
(Stettiner Straße)

16.00 Uhr Mädchenjungschar  
(Stettiner Straße)

Generalprobe  
der Tanz- und Musik-  
gruppe aus Südindien

am 15.5. um 20:00 Uhr  
in der Kirche in  
Malsfeld.

## für jugendliche



### Jugendkreis

Dienstag, 19.30 Uhr  
Malsfeld, Stettiner Straße

## bibelstunde



### BIBELGESPRÄCHSKREIS

Beiseförth  
dienstags, 14-tägig  
Gemeinderaum, 20 Uhr

3.4. \* 17.4.  
15.5. \* 29.5.

• • •

### BIBELSTUNDE

Malsfeld

jeden 1. u. 3. Do.  
im Monat, 19.30 Uhr  
Stettiner Straße

## für alte menschen



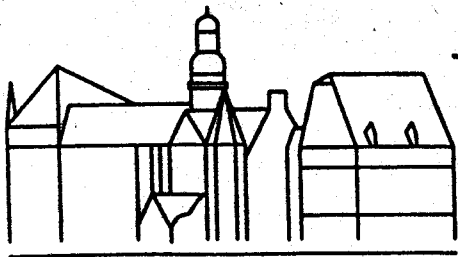
### SENIORENKREIS

Do., 5.4. in Beiseförth  
Mi., 11.4. in Malsfeld

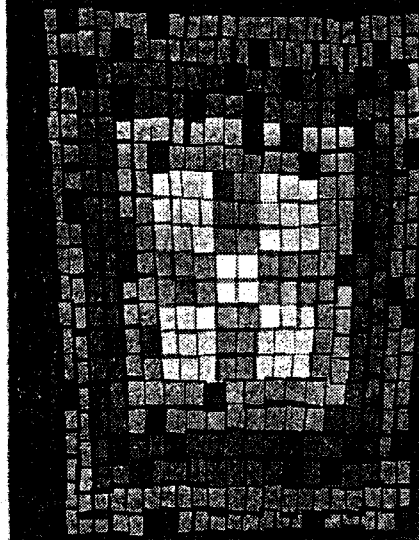
## posaunenchor



Montag, 19.30 Uhr  
Pfarrhaus Malsfeld



Landgrafenschloß in Marburg, der Fürstensitz der hessischen Landgrafen  
und Ort des Marburger Religionsgesprächs



Landeskirchentag 1990, Marburg, 23.-24. Juni

## Landeskirchentag 1990 in Marburg PROGRAMM-ÜBERSICHT

Samstag, 23. Juni

- 9.30-12.30 Eröffnung des Landeskirchentages  
Bibelarbeit  
Vorträge und Podien  
zu den Themenbereichen  
1. Glauben heute leben  
2. Miteinander leben  
3. Füreinander leben (Diakonie)  
4. In der Kirche leben  
5. Als Christen in der Gesellschaft leben  
6. In kulturellen Zusammenhängen leben  
7. In der Schöpfung leben
- 12.00-18.00 Informationsmarkt  
12.30-14.00 Mittagsgebet, Mittagspause, Freizeitsport  
14.00-16.00 Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen  
14.00-16.00 Missionarische Dienste in der Stadt  
16.30-18.00 ökumenischer Vesperegottesdienst  
18.00-20.00 Abendgebet und Abendessen  
18.00-22.00 Begegnungsabende in den Kirchengemeinden der  
Kirchenkreise Marburg-Stadt, Marburg-Land und Kirchhain  
20.00-22.00 Sonderveranstaltungen mit Posaunen- und Kirchenkonzerten,  
Open-Air-Programme

Liebe Gemeindeglieder!

Wir wollen von Beiseförth  
und Malsfeld am  
SONNTAG mit einem  
Bus nach Marburg fahren  
und am  
Landeskirchentag  
teilnehmen  
(Kosten: etwa 20,- DM)

Wer mitfahren möchte,  
melde sich bitte auf  
dem unteren Abschnitt  
an.

Sonntag, 24. Juni

- 8.30 Morgengebet  
9.30-11.00 Kirchentagsgottesdienste mit Abendmahl,  
Kinder- und Familiengottesdienste  
11.30-13.00 Vorträge und Podien zu den Themenbereichen  
12.30-13.00 Mittagspause und Freizeitsport  
11.00-14.00 Informationsmarkt  
14.30-17.00 Fest der Kirche - Schlußversammlung  
im Georg-Gaßmann-Stadion  
18.00-19.30 Konzert zum Abschluß des Landeskirchentages 1990

In unserem Kirchspiel wird  
an diesem Sonntag nur  
in Malsfeld ein  
Gottesdienst stattfinden.

Wer am ganzen Landes-  
kirchentag teilnehmen  
möchte, sollte sich  
möglichst bald über  
das Pfarramt anmelden.



### Anmeldung

Ich/Wir möchten am 24.6.90. mit zum Landeskirchentag  
nach Marburg fahren.  
Anzahl der Teilnehmer:

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

# Für Sie notiert



KINDERBIBELWOCHE KINDERBIBEL		
K	Vom 21.-26.Mai findet in	W O C H E
I	Beiseförth eine Kinder-	
N	bibelwoche in den	
D	Gemeinderäumen statt.	
E		
R	BIBELWOCHE KINDERBIBELWOCHE	

BRIGHT LIGHT
ein Treffen für Teenager
ab 13 Jahren
jeden Mittwoch um 17 Uhr
in der Stettiner Straße

Wir weisen noch einmal auf die SENIORENFREIZEIT hin, die unter der Leitung von Lydia Franke vom 7.-28.7.90. in Illschwang/Oberpfalz stattfindet.  
Melden Sie sich bald an!



Betr.: ALTKLEIDERSAMMLUNG im Januar 1990

Die v.Bodelschwingschen Anstalten Bethel schrieben uns u.a.:

„Ein freundliches Dankeschön sage ich Ihnen für Ihre Förderung unserer Betheler Arbeit mit kranken, behinderten und sozial benachteiligten Menschen.

Den Eingang Ihrer Sachspenden von insgesamt 2.300 kg Bekleidung, die unsere Brockensammlung am 24.1.1990 bei Ihnen abholen konnte, bestätige ich Ihnen gerne. Bitte geben Sie allen, die an dieser Sammlung beteiligt waren, unseren Dank weiter.....“



Gemeindeglieder, die alt oder krank sind und ein HAUSABENDMAHL wünschen, werden gebeten, sich mit Pfarrer Simon oder Pfarrer Konesagar in Verbindung zu setzen. Beide kommen gern. Gleiches gilt auch für Hausbesuche.

Telefonnummern:

- Ev. Pfarramt, Pfarrer Simon 05661 - 2174
- Pfarrer Konesagar, Beiseförth 05664 - 8991
- Gemeineschwester Christina Kühn 05661 - 6660
- Jugendleiterin Anette Bäumner 05661 - 51474



Das KONTTO unserer Kirchengemeinde:  
Kirchliches Rentamt Melsungen  
Kreissparkasse Schwalm-Eder (BLZ 520 521 54)  
Konto-Nr.: 25033606



Der GEMEINDEBRIEF wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der ev. Kirchengemeinden Malsfeld und Beiseförth.  
Verantwortlich für die Redaktion: Karl-Georg Simon, Kirchstraße 9  
und Günter Reichelt, Heideweg 14